

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 21-22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Winter bietet die günstigste Zeit, die wichtigsten, vielleicht erst augenfälligsten Arten von trockenen Früchten zu betrachten, kennenzulernen, ein Kapitel, das ältere Schüler oft langweilt. Die Kleinen freuen sich an der Mannigfaltigkeit der Zapfen, Hülsen, Kapseln. Manche Kinder sammeln Samen und sortieren sie, im Gedanken, sie zu setzen, sei es in Töpfen oder im Garten.

Neun- bis zehnjährige Schüler stellen ihr Können gerne zur Schau, indem sie ihre Zeichnungen und Anschriften ausstellen oder den Text laut vorlesen. Wiederum wird das Schreiben schöner Titel geübt, aber die Schüler entscheiden selber, ob eine Zeichnung Platz hat und wo sich der Titel am besten ausnimmt.

Auf dieser Altersstufe kann man in einer gut disziplinierten Klasse versuchen, ein Kind ums andere ans Fenster oder an den Tisch kommen zu lassen, um durch ein Vergrößerungsglas, ein kleines «Mikroskop», Dinge anzusehen, die zu zart, zu zerbrechlich sind, um in die Hand genommen zu werden. Die Klasse arbeitet unterdessen still für sich. Seitdem ich die Schüler durch die Lupe schauen lasse, ist ihnen im wahren Sinne des Wortes eine Welt voller Wunder aufgegangen!

Eine andere Beschäftigung besteht darin, sechs verschiedene Baumblätter zu sammeln oder die ihnen schon bekannten Trockenfrüchte. Auch das Wetter ist ein beliebter, interessanter «Gegenstand». Fragen nach Blitz, Donner, Hagel, Tau, Wolken und Wind sind häufig.

Verschiedene Gesteinsarten, Mineralien und Versteinerungen spielen hauptsächlich nach Ferien in den Bergen eine große Rolle. Vogelfedern sind eine unversiegbare Freudenquelle. Die Beobachtungsgabe wird erweitert und vertieft, wenn man den Kindern den Unterschied klarmacht zwischen den Federn des linken und rechten Flügels, zwischen denjenigen des Vorder- und Hinterflügels. Jede Schwanzfeder hat ihre eigene Form, die ihrer Lage entsprechen muß. Jede Feder, ihre Größe, Kontur, Lage ist ein neues Wunder. Alle diese Typen kann man z. B. am Balg einer Taube zeigen. Viele Schüler legen Federsammlungen an.

Selbstverständlich werden aus Zeitschriften Bilder ausgeschnitten und aufbewahrt, bis sie zur gegebenen Zeit verwendet werden können.

Dieser kleine Artikel ist nur als Anregung gedacht, wie man es auch einmal machen könnte.

VOM BÜCHERTISCH

Für die Jugend

Salamander- und Drachen-Bücher. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau, Band 15—20.

Wie sich das SJW bemüht, *der Schuljugend* an Stelle billiger Schundhefte wertvollen Lesestoff zu verschaffen, so gehen die Bestrebungen der Salamander- und Drachen-Bücher für Jugendliche und Erwachsene in gleicher Richtung.

Bereits liegen 20 Bändchen vor uns — alle in etwas auffallendem Kleide, grelle Farben, oft fast schauerliche Szenen!

Da mögen manche etwas stutzen — andere sich aber recht angezogen fühlen! Doch schauen wir näher zu, so erkennen wir gar manche Perle aus der großen Weltliteratur. Namen wie Wilhelm Raabe, Stifter, Hauff, C. F. Meyer bürgen für eine gute Sache, und wahrlich, die im Verlag Sauerländer erschienenen Salamander-Bücher verdienen unsere volle Unterstützung! Für Fr. 1.50 erhält man die handlichen Büchlein, und man ist überrascht, oft Erzählungen darin zu finden, die in andern Ausgaben gut und gern 200 Seiten füllen.

Wieder hat sich der Herausgeber bemüht, uns in den letzten fünf Heften eine Serie der besten und spannendsten Geschichten zu bieten, wie Prosper Mérimée: Carmen; Herman Melville: Benito Cereno; Puschkin: Dubrowskij.

Wenn er es wagt, zwischenhinein ein stilleres Heft zu stellen, so tut er sehr wohl daran, denn der junge Mensch, der vielleicht vorerst aus Sensationslust zu einem Salamander-Buch gegriffen, mag bereits erkannt haben, was hinter der bunten Fassade steckt, und er wird auch fähig sein, sich durch *Björnsons* feine Mädchengestalt, Synnöve Solbakken, berühren zu lassen oder *Stifters* innige Weihnachtsgeschichte, Der heilige Abend, zu genießen. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn die Reihe der Salamander- und Drachen-Bücher fortgesetzt werden könnte, und jedermann sollte an ihrer Verbreitung mithelfen, bilden sie doch nicht nur kleine hübsche Geschenke an Jugendliche oder Patienten — sie dienen auch als praktische, billige Reise- und Ferienlektüre, und nicht zuletzt erfüllen sie die recht wichtige Mission, altes, schönes Erzählergut wieder zugänglich zu machen und zu bewahren. E. E.

Elisabeth Goudge: **Der Mann mit dem roten Halstuch.** Für Jugendliche vom 13. Lebensjahr an.

Was ihre alte Kinderfrau einst erzählte, das dichtet Elisabeth Goudge zu dieser merkwürdigen Geschichte zusammen, und man merkt ihr die große Freude an, mit der sie ihrer Phantasie freien Lauf läßt.

Wie fröhlich tummeln sich Tiere und Kinder in Faraway! Engel und Teufel werden beschworen, das «kleine gute Volk» über und unter der Erde muß helfen, geliebte Menschen zu retten; menschliche und übermenschliche Kräfte vereinigen sich, um gegen ein ungerechtes Wirtschaftsgesetz zu kämpfen und aus Schmugglern ehrliche Menschen zu machen.

So fehlt es neben wundervoll Poetischem nicht an spannendsten Momenten, und wenn es Jugendliche gibt, deren Herz noch in den seligen Märchengeländen verweilt, während ihr Verstand schon anfängt, wirtschaftliche Probleme zu wälzen, so werden sie der Dichterin gewiß mit Wonne in ihre Phantasiewelt folgen. E. E.

Zwei Neuerscheinungen aus dem Hauenstein-Verlag, Olten. — Ida Thomen: **Peterchen im Zauberwald.** Zehn kleine, anspruchslose Märchen werden hier erzählt, genau wie sie eine Mutter am Abend erfindet und für ihre lauschenden Kinder eine kleine Lebensweisheit einflücht.

An den hübschen Federzeichnungen, die Hans Künzi dazu gezeichnet hat, werden die Kleinen besondere Freude haben, denn was gibt es auf jedem Bildchen alles zu sehen und herauszufinden.

Und ebenfalls im gleichen Verlag erschien ein lustiges Bilderbuch von Mariette Meier: **Die Geschichte vom Affenbüblein Timbo,** mit handkolorierten Holzschnitten von *Hans Gyax.* Mit ganz wenig Text werden die Bilder vorgestellt. Sie sind recht einfach und klar und darum auch den Kleinsten bald verständlich. Hoffentlich macht es den jungen Beschauern Eindruck, wie niemand mehr etwas von den unfolgsamen Affenkindern wissen will.

Unser schweizerischer Bilderschatz ist um ein originelles Werklein reicher geworden. E. E.

Elisabeth Heim: **Gesellschaftsspiele für jung und alt.** Fr. 2.80.

Im Bärenreiter-Verlag (Kassel und Basel) ist eben ein Büchlein erschienen, das vielen willkommen sein wird.

Elisabeth Heim sammelte altes und neuerdachtes Spielgut, wie man es sich oft zur Unterhaltung, aber auch dann und wann als Beobachtungs-, Konzentrations-, Geschicklichkeits- oder Bewegungsübung wünscht. Zeit und Lust zu einem gemeinsamen Spiel gehen in der heutigen Zeit immer mehr verloren. Jugendliche, Mütter, Erzieher und auch gesellig zusammen weilende Erwachsene werden hier eine Fülle schön geordneter und klar beschriebener froher Anregungen finden.

In den neuen Tag hinein

Nun lache in die Welt hinaus,
so wird sie auch dir lachen,
und alles, was du heute tust,
das wirst du trefflich machen.

Wie schön war das Gestern,
nimm's mit in das Heut' —
und achte darauf,
was heute dich freut.

Elise Vogel, Zürich